

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 65 (2000)
Heft: 32: Geschichte 2001 : Mitteilungen der Forschungsstelle Baselbieter Geschichte

Rubrik: Geschichte unter die Leute bringen : die Öffentlichkeitsarbeit der Forschungsstelle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte unter die Leute bringen

Die Öffentlichkeitsarbeit der Forschungsstelle

dh. Am 4. Mai 2001 wird es soweit sein. An einer feierlichen Vernissage werden die sechs Bände der neuen Kantonsgeschichte präsentiert. Ein paar Reden, ein Glas Weisswein, der Buchverkauf beginnt. Und das war's, möchte man meinen, die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte hat ihre Arbeit getan. Aber eben erst zur Hälfte. Denn Forschen und Schreiben gehört zwar zum Auftrag, die aktive Vermittlung des Erforschten und Geschriebenen jedoch genauso. Geschichte, über die man nicht spricht, verstaubt.

Seit ihren Anfängen im Jahr 1987 betreibt die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit. Das wurde ihr auch ausdrücklich ins Pflichtenheft geschrieben. Etwa im Bericht des Regierungsrates

1986 oder im Leistungsauftrag 1997. Denn darauf beruht die Idee der neuen Kantonsgeschichte: Sie soll "eine erhöhte Publikumswirksamkeit" haben, also gelesen, verstanden, diskutiert werden. Was die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte im Laufe ihrer 14 Jahre Existenz geschaffen hat, ist mehr als ein Buch. Die sechs Bände der neuen Kantonsgeschichte sind sozusagen der materielle Träger einer immateriellen Idee: Geschichtsschreibung als permanente Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Zukunft, mit Identität und kollektivem Gedächtnis. Moderne Geschichtsschreibung produziert keine Wissensvorräte auf Abruf, keine Lexikonartikel, welche festschreiben "wie es war". Sondern sie regt an zu einem kritischen Blick, zu einem steten und

erneuten Hinterfragen, zur Diskussion.

Deshalb präsentiert die Forschungsstelle Baselbieter Geschichte im Jahr 2001 weit mehr als bloss Bücher. Die sechs Bände der neuen Kantonsgeschichte und die 17 Spezialstudien bilden den Boden für eine Reihe von Veranstaltungen, welche Geschichte unter die Leute bringen. Gemeinsam sind allen diese Grundgedanken:

1. Das Jubiläumsjahr Basel 2001, 500 Jahre Basel bei der Eidgenossenschaft, bildet zu-

Inhalt

Geschichte unter die Leute
bringen

Was wann wo

Geschichte auf Abruf

Und läuft und läuft und läuft...

www.baselbietergeschichte.ch

sammen mit dem Wechsel in das neue Jahrtausend eine gute Gelegenheit zum Rück- und Ausblick.

2. Die Beschäftigung mit der Vergangenheit trägt immer bei zur Auseinandersetzung mit der Frage "Wer sind wir", zur Identitätsbildung.

3. Geschichte hat man nicht einfach, man muss sie sich aktiv aneignen, sie diskutieren, auch darüber streiten.

4. Die neue Kantonsgeschichte

steht am Ende von 14 Jahren Forschung und Schreiben. Und am Anfang von hoffentlich vielen Jahrzehnten weiterer Forschung. Denn Geschichte ist nichts Festes, sie verändert sich, jede Generation hat neue Fragen und Wissensbedürfnisse.

"Geschichte unter die Leute bringen", das ist durchaus wörtlich zu verstehen. Mit der neuen Baselbieter Geschichte

wird man in der ganzen Region, in den Dörfern und auf den Strassen in Berührung kommen. Zum Beispiel anlässlich der dezentralen Vernissagen "vor Ort", bei der Einweihung einer Turnhalle oder beim Durchblättern der Gmeini-Zeitung. Ein Überblick über sämtliche Begegnungsmöglichkeiten findet sich auf den folgenden Seiten. Unter www.baselbietergeschichte.ch gibt es weitere Informationen.

Was wann wo - Veranstaltungen 2000/2001

dh. Gelegenheit zum Beschnuppern der sechs Bände gibt es bereits vor dem 4. Mai.

Ab Herbst 2000:
im Cyberspace

Ab sofort präsentiert sich die Forschungsstelle im Internet. Entstehung, Forschungsschwerpunkte, Porträts der Beteiligten und ausführliche Literaturlisten sind hier zu finden. Über 50 ausgewählte Texte geben Einblick in die neue Kantonsgeschichte.

Januar 2001:
in der Förderbar

Im Jubiläumsjahr "Basel 2001" der beiden Basel bringt das

Projekt "Alles bleibt anders" mit verschiedenen Aktionen Geschichte zum Sprechen. Die Forschungsstelle beteiligt sich bei "Alles bleibt anders", besonders bei der so genannten "Förderbar": Eine Containerinstallation sammelt Geschichten und Gegenstände aus der Bevölkerung für ein Museum der Zukunft. Mitarbeiter der Forschungsstelle werden als Gesprächspartner und Expertinnen anwesend sein.

Ab Herbst 2000:
am Rednerpult

Ob für eine Generalversammlung des Turnvereins, für eine Festrede oder für einen kulturellen Vortrag: die Forschungs-

stelle vermittelt Interessierten auf Anfrage Rednerinnen und Redner, welche über die und aus der Baselbieter Geschichte erzählen können.

März/April 2001:
in der Hörbar

Was die neue Kantonsgeschichte zum Thema "Heimat" zu sagen hat, gibt es im Frühling 2001 zu hören. Die bekannten Stimmen von Charles Brauer ("Tatort"-Kommissar) und Serena Wey regen mit einer Lektüre von literarischen Texten und Auszügen aus der neuen Kantonsgeschichte zum Schmunzeln und zum Nachdenken an. An der "Hörbar" bietet sich anschlies-